

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 33 (1917)

**Heft:** 34

**Artikel:** Ueber die Erhöhung der Baupreise

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-577265>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ueber die Erhöhung der Baupreise

berichtet der „Landbote“: Die Steigerung der Baupreise und Arbeitslöhne hat nicht unmittelbar mit dem Kriege eingesetzt. Während die Preise in den Jahren 1914 und 1915 ziemlich stabil blieben, begann im Jahre 1916 eine langsame Steigerung, die sodann im Jahre 1917 rapid anstieg. Über den Grad der Preiserhöhung hatte man im Publikum und selbst in Fachkreisen ganz unklare Vorstellungen. Man sprach davon, daß die Preise um ein Viertel höher seien; andere behaupteten, die Steigerung betrage die Hälfte, ja das Doppelte der früheren Preise. Man tappte im Dunkeln, bis ein hiesiger Architekt die Arbeit auf sich nahm, für ein bestimmtes, im Jahr 1913 erstelltes Wohnhaus die Eingabeformulare neu zu versenden und die heutigen Preise einsetzen zu lassen.

Das Resultat war folgendes:

1. Kosten des Wohnhauses ohne Bauplatz und Architektenhonorar im Jahr 1913 Fr. 62,115
  2. Kostendeckis im September 1917 . . . „ 101,496
- Mehrkosten . . . . . Fr. 39,381

Es ist dies eine Erhöhung der Kosten um 63,4% für dieses Haus. Daraus darf nun nicht der Schluß gezogen werden, daß dieser Prozentsatz für die Bauten in Winterthur überhaupt gültig sei; denn die Preiserhöhung ist bei den verschiedenen Bauarten sehr ungleich, wie folgende Tabelle zeigt:

### Mehrkosten von Bauarbeiten in Winterthur im September 1917.

	%
1. Eisenlieferungen . . . . .	350
2. Eisenkonstruktionen (Stützen, Unterzüge etc.) . . . . .	200
3. Blitzschutzanlagen . . . . .	150
4. Blechbedachung . . . . .	150
5. Sanitarische Apparate . . . . .	150
6. Draufblech und Einfassungen . . . . .	140
7. Armlerter Beton . . . . .	130
8. Fensterbeschläge . . . . .	130
9. Schmiedearbeiten . . . . .	110
10. Rännel und Abfallrohre . . . . .	100
11. Leiterhaken und Schneefänger . . . . .	100
12. Jalousiebeschläge . . . . .	100
13. Allgemeine Baubeschläge . . . . .	100
14. Sanitarische Installationen . . . . .	100
15. Zentralheizung . . . . .	100
16. Verglasung von Eisenfenstern . . . . .	90
17. Tapetenlieferung . . . . .	90
18. Tapeziererarbeiten . . . . .	80
19. Ofenheizungen . . . . .	75
20. Zimmerarbeiten . . . . .	75
21. Steinzeugröhren . . . . .	60
22. Erdarbeiten dazu . . . . .	60
23. Röhrenkonstruktion . . . . .	60
24. Schlosserarbeiten . . . . .	60
25. Beleuchtungskörper . . . . .	60
26. Erdarbeiten . . . . .	50
27. Kanalisation . . . . .	50
28. Maurerarbeiten . . . . .	50
29. Erdarbeiten für Zementröhren . . . . .	50
30. Granitarbeiten . . . . .	50
31. Galv. Bandblech oder Drahtseil für Blitzschutz . . . . .	50
32. Dachdeckerarbeiten . . . . .	50
33. Glaserarbeiten . . . . .	50
34. Schreinerarbeiten . . . . .	50
35. Linoleum I. Qualität . . . . .	50
36. Asphaltarbeiten . . . . .	50
37. Parkettarbeiten . . . . .	40
38. Tapezieren . . . . .	40

39. Gipser- und Verputzarbeiten . . . . .	30
40. Zementrohrleitungen . . . . .	30
41. Rolläden . . . . .	30
42. Linoleum II. Qualität . . . . .	30
43. Wand- und Bodenplatten . . . . .	25
44. Malerarbeiten . . . . .	25
45. Pflasterungen . . . . .	25
46. Linoleum-Granit II. Qualität . . . . .	24
47. Kunststeinarbeiten . . . . .	20
48. Elektrische Beleuchtung und Sonnerle . . . . .	20

Von den 48 verschiedenen Bauarbeiten weisen diejenigen mit Eisenbestandteilen eine Preiserhöhung von 100—350%, diejenigen mit Holz nur 40—75% auf, Malerarbeiten 25%, billigeres Linoleum 30%, Dachdecker-, Glaser- und Schreinerarbeiten 50% etc.

Das Haus mit einer Preiserhöhung von 63,4% ist sehr gut ausgebaut, mit Zentralheizung und allem Komfort versehen. Ein einfaches Wohnhaus ohne viel Eisenkonstruktionen und bescheidener Einrichtung muß eine geringere prozentuale Preiserhöhung aufweisen. Es ist nun ein Leichtes, an Hand der vorstehenden Verteuerungstabelle und den detaillierten Baukosten für jedes Haus auszurechnen, wie hoch die Erstellungskosten sich heute belaufen würden. Ein im Jahre 1909 erstelltes Doppelwohnhaus kostete ohne Bauplatz und Architektenhonorar Fr. 36,705.—. Heute würde es nach genauer Berechnung Fr. 55,986.— kosten; die Verteuerung beträgt also hier Fr. 19,281.—, also 52%. Auch in diesem Hause würde man sich heute mehr der Verteuerungstabelle anpassen und manches einfacher einrichten, wodurch man die Mehrkosten auf 50% herunter brächte. Aber auch so sind die Baukosten noch hoch genug, so hoch, daß beinahe niemand Wohnhäuser baut, weil die Wohnungen zu teuer würden.

Diese Zellen haben nicht den Zweck, vom Bauen abzuschrecken; allein der Wahrheit muß man immer ins Gesicht sehen. Die Baupreise haben selbst in dieser Höhe noch die Tendenz zum Steigen. Vielleicht zeigt uns der März 1918 ein noch betrübenderes Bild.

Die Sache hat aber noch eine sehr bedenkliche Seite, nämlich die Gebäudeaffekuranz. Ein nach dem früheren Bauwert zu Fr. 30,000.— affekurirtes Haus würde im Brandfalle höchstens mit dieser Summe entschädigt werden, obwohl heute der Wiederaufbau Fr. 45,000.— kosten würde. Der Regierungsrat ist bereits zum Aufsehen gemahnt. Aber was soll er tun? Im ganzen Kanton General-Schätzungen vorzunehmen, wäre fortgeworfenes Geld, weil die Baupreise wieder fallen können. Auf den Stand vor dem Kriege werden sie aller Voraussicht nach nie mehr sinken. Der geeignete Ausgleich scheint uns demnach in einer allgemeinen Erhöhung der Affekuranzsumme sämtlicher Gebäude um 30—40% zu sein unter Berücksichtigung der städtischen und ländlichen Verhältnisse.

Die Affekuranz-Summe aller Gebäude im Kanton Zürich betrug Ende 1916 rund 2164 Mill. Franken. An Affekuranzsteuern nahm der kantonale Fiskus im Jahr 1916 die Summe von Fr. 1,298,509.— ein. Bei einer Erhöhung der Affekuranzsummen um 35% würde auch die Affekuranzsteuer in gleichem Maße anwachsen, also Fr. 454,478.— mehr eintragen. Die Häuserbesitzer würden den größeren Steuerbetrag gerne auf sich nehmen, und der Kanton hätte eine Mehreinnahme von nahezu einer halben Million, die er in dieser Zeit besonders gut brauchen könnte.